

Merkblatt: Hepatitis C

Stand: März 2023

Die Hepatitis C ist eine weltweit vorkommende Infektionskrankheit beim Menschen, die durch das Hepatitis-C-Virus (HCV) hervorgerufen wird. Sie zeichnet sich durch eine hohe Rate der Chronifizierung (darunter versteht man den Übergang von der vorübergehenden zur dauerhaften Erkrankung) aus (bis zu 80%), die im Verlauf zu schweren Leberschädigungen wie der Leberzirrhose und dem Leberzellkarzinom führen kann.

Übertragung

Die Übertragung erfolgt überwiegend von Blut zu Blut, zum Teil ist der HCV auch schon in anderen Körperflüssigkeiten, wie Sperma oder Muttermilch, nachgewiesen worden. Eine Übertragung durch Speichel oder andere Ausscheidungssekrete ist daher möglich, jedoch sehr unwahrscheinlich.

Übertragungswege:

- gemeinsamer Gebrauch von Spritzen und Kanülen bei Drogenabhängigen
- unzureichend desinfizierte Tätowier- und Piercingnadeln
- spitze und scharfe Gegenstände
- ungeschützter Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern (riskante Sexualpraktiken, insbesondere Analverkehr)
- Das Risiko einer Virusübertragung von der Mutter auf das Kind liegt während der Schwangerschaft als auch bei der Entbindung unter fünf Prozent. (Einen Grund chronisch infizierten Müttern vom Stillen abzuraten gibt es nach bisherigen Untersuchungen nicht. Es ist jedoch darauf zu achten, dass weder die Brustwarzen der Mutter noch der Mund des Säuglings offene, blutige Risse aufweisen.)
- Seit der Einführung der Testung von Spenderblut spielt die Infektion durch Blut und Blutprodukte nur noch eine untergeordnete Rolle.

Zeitspanne zw. der Aufnahme des Erregers bis zum Erkrankungsbeginn (Inkubationszeit)

Die Inkubationszeit kann 2-26 Wochen betragen, liegt aber in der Regel bei 7-8 Wochen.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit

Eine exakte Dauer kann nicht angegeben werden. Grundsätzlich besteht eine Ansteckungsfähigkeit, solange das Virus im Blut vorhanden ist. Sie kann bereits eine oder mehrere Wochen vor Auftreten der ersten Symptome beginnen und bleibt bei den meisten Personen auf Dauer erhalten.

Krankheitsverlauf

Bei etwa 75% der Betroffenen verläuft die Infektion ohne auffällige typische Erkrankungserscheinungen oder geht mit nur uncharakteristischen, z. B. grippeähnlichen Symptomen einher.

Etwa 25% der Infizierten entwickeln eine akute, (häufig) milde Hepatitis mit meist nur mäßig erhöhten Leberwerten.

50-85% der Infektionen gehen in chronische Formen über, die klinisch häufig uncharakteristisch und mild verlaufen und durch Müdigkeit, Oberbauchbeschwerden, Leistungsminderung, z. T. auch Juckreiz und Gelenkbeschwerden gekennzeichnet sind. Typisch sind wechselnde Leberwerterhöhungen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Gesundheitsamt
Postplatz 5, 08523 Plauen
hygiene@vogtlandkreis.de

Langfristig entwickelt sich bei rund 20% der chronisch Infizierten eine Leberzirrhose („Schrumpfleber“).

Patienten mit einer durch Hepatitis C ausgelösten Zirrhose haben ein erhöhtes Risiko, dass sich ein Leberzellkarzinom entwickelt (jährliche Rate 1-5%).

Ein spontanes Verschwinden des Virus aus dem Blut und Ausheilung tritt bei Patienten mit chronischer Hepatitis selten auf.

Behandlung

Eine akute Hepatitis C kann durch eine frühzeitige medikamentöse Behandlung in vielen Fällen geheilt werden.

Im Fall einer chronischen Hepatitis-C-Infektion (Krankheitsverlauf mehr als sechs Monate) sollte eine Therapie durch den Arzt nur nach eingehender Untersuchung und Beratung eingeleitet werden. Wichtige bedeutsame Faktoren für ein Ansprechen auf die antivirale Therapie sind z. B. der Typ des Virus, Ausmaß der Organveränderung, Krankheitsdauer, Alter und Geschlecht der Patienten, usw.

Anders als bei der Hepatitis A und B hinterlässt eine ausgeheilte Hepatitis C, nach derzeitiger Kenntnis, keine bleibende Immunität, d. h. man kann sich erneut mit dem Virus anstecken!

Vorsorge

- Eine Schutzimpfung gegen Hepatitis C steht bisher nicht zur Verfügung.
- Schutzmaßnahmen bestehen vor allem darin, Blut-zu-Blut-Kontakte zu vermeiden.
- Generell muss vermieden werden, dass Blut von Hepatitis-C-Infizierten, z. B. bei Verletzungen von Haut und Schleimhäuten, in die Blutbahn oder das Gewebe einer anderen Person gelangt.
- Personen, die aus beruflichen Gründen mit Blut oder Blutprodukten in Berührung kommen sollten sich sorgfältig vor einem direkten Kontakt schützen (z. B. durch das Tragen von Handschuhen).
- Bei der Pflege von Hepatitis-C-Infizierten sind Schutzhandschuhe empfehlenswert.
- Gegenstände, die mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten des Erkrankten in Berührung gekommen sind, sollten gründlich desinfiziert und Kanülen in bruchsicheren Behältern entsorgt werden.
- konsequente Verwendung von Kondomen bei häufig wechselnden Sexualpartnern